



12.09.2016

Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerpause? Nicht bei uns! Aktuell arbeiten wir mit Hochdruck an einigen großen und vor allem spannenden Projekten, die wir Ihnen in nächster Zeit ausführlich vorstellen werden. Aber ein Thema ist nach wie vor aktuell wie kaum ein anderes: die Flüchtlingssituation in unserem Land. Die Aufgabe der Diakonie ist es, sich für Menschen einzusetzen, die auf Hilfe angewiesen oder benachteiligt sind. Deshalb ist die Hilfe für geflüchtete Menschen ein Anliegen, das uns ganz besonders am Herzen liegt.

Wir haben uns die Frage gestellt, wie wir aktiv dazu beitragen können, die Lebenssituation dieser Menschen zu verbessern und Ihnen den Weg in unsere Gesellschaft zu erleichtern. Ein wichtiger Aspekt ist in unseren Augen die Integration über den Arbeitsweg. Bereits im Oktober 2015 haben wir gemeinsam mit der „Initiative Arbeit im Bistum Mainz“ das Projekt „MIA – Migrant/innen in Arbeitserprobung“ entwickelt und nun ist es an der Zeit, ein erstes Fazit zu ziehen. Im folgenden stellen wir Ihnen das Projekt und die daran beteiligten Personen näher vor.

Der Kontakt und der Dialog mit unseren Kunden, unseren Mitarbeitenden und natürlich mit unseren Spendern und Unterstützern ist uns sehr wichtig. Deshalb möchten wir ab sofort auch über die Plattform der sozialen Medien - genauer gesagt über facebook - kommunizieren.

Ab sofort finden Sie uns im Netz unter www.facebook.com/diakonie.kreisgg.de und wenn Sie uns bei Ihrem Besuch ein „gefällt mir“ schenken, freut uns das natürlich besonders.

Herzliche Grüße,

Lucian Lazar

MIA - ein Projekt mit ehrgeizigen Zielen

Die Teilnehmer

Das Projekt MIA ist ein Angebot für geflüchtete Menschen vor ihrer Anerkennung im Kreis Groß-Gerau. In gemeinnützigen Projekten und Arbeitsfeldern, wie z.B. der Wohnumfeldverbesserung oder den Tafeln, sammeln die Geflüchteten im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten erste Arbeitserfahrungen in Deutschland. Flüchtlingen mit einer Bleibeperspektive in Deutschland soll ein erster Kontakt zur Arbeitswelt ermöglicht werden, der den Einstieg in das Berufsleben erleichtert und die gesellschaftliche Integration fördert. Der hier stattfindende Kontakt zu Menschen außerhalb der Flüchtlingsunterkunft hilft den Teilnehmenden, den Alltag in einem ihnen fremden Land kennenzulernen und fördert den zwischenmenschlichen Austausch.

Die Arbeit

Die Teilnehmenden sind an 3 Tagen die Woche für rund 20 Stunden auf ihrer Einsatzstelle beschäftigt, an den beiden übrigen Tagen besuchen sie einen Sprachkurs. Eine gute Möglichkeit, den oft monotonen Alltag in der Flüchtlingsunterkunft zu unterbrechen und sinnvolle Aufgaben zu verrichten. Sich zu engagieren, eine Art von Arbeitsroutine zu haben, sinnvolle Arbeiten zu erledigen und Kontakt zur einheimischen Bevölkerung zu bekommen, stellt eine wichtige psychosoziale Unterstützung für Flüchtlinge dar. Wer am Projekt teilnimmt, kann auf dem ersten Arbeitsmarkt Praktika absolvieren. Hier arbeitet das Projekt bereits mit einer Reihe von Firmen im Kreis zusammen und ist aber immer auf der Suche nach weiteren Betrieben.

Die Träger - wer steckt hinter MIA?

MIA ist ein Gemeinschaftsprojekt des Diakonischen Werks des Kreises Groß-Gerau, Der VHS Kreisvolkshochschule Groß-Gerau und der Initiative Arbeit im Bistum Mainz. Finanziell gefördert wird das Projekt vom Europäischen Sozialfonds, dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, weiterhin vom Kreis Groß-Gerau und vom kommunalen Jobcenter des Kreises.

Erste Erfahrungen - ein Besuch im Buschcafé in Rüsselsheim

Seit Start des Projekts im Oktober 2015 haben bereits 54 Personen das Programm MIA erfolgreich absolviert, aktuell befinden sich 48 Menschen in Arbeitserprobung. Auf ihre Erfahrungen mit dem Projekt angesprochen, äussern sich die teilnehmenden Betriebe durchweg positiv.

Wir wollen uns eine solche Arbeitsmöglichkeit einmal genauer anschauen und besuchen deshalb das Buschcafé in Rüsselsheim. Hier hat man lange Jahre Erfahrung damit, Menschen in Arbeit zu bringen. Die Arbeit mit Flüchtlingen ist ein neuer Aspekt, dem sie das Team des Buschcafés seit Oktober 2015 mit vollem Engagement widmet.

Aktuell sind 2 Frauen im Rahmen des Projekts MIA hier beschäftigt, zwei weitere haben die Maßnahme bereits abgeschlossen. Was dem Team im Busch Café besonders auffällt, ist die hohe Motivation der MIA-Teilnehmer, die sich viel engagierter in ihre Tätigkeitsfelder einbringen als man es hier gewöhnt ist. Es ist zu spüren, dass sie unbedingt ein vollwertiges Mitglied im Team sein möchten, am normalen Arbeitsalltag teilhaben wollen.

MIA - ein Projekt mit Zukunft

Die Menschen an die Hand nehmen, ihnen helfen, im fremden Land klarzukommen – das ist es, worum es in diesem Projekt vorrangig geht. Die beteiligten Mitarbeiter sind froh, den zum Teil schwer traumatisierten Menschen ein bisschen Hoffnung für die Zukunft geben zu können. Denn genau das macht das Projekt MIA – es macht den Teilnehmern Mut, sich und ihren Familien hier bei uns ein neues Leben aufzubauen.

Ulrike Schilipp



„Seit 15.7.16 bin ich beim Diakonischen Werks Groß Gerau / Rüsselsheim tätig. Ich arbeite im Projekt MIA (Migranten in Arbeitserprobung). Meine Motivation: Ich möchte mich im Bereich Integration, interkulturellem Kontakt und Toleranz engagieren. Neben Pädagogik habe ich auch Ethnologie studiert und hatte schon immer großes Interesse an außereuropäischen Kulturen. Bereits in den 90er Jahren habe ich als stellvertretende Leitung in einer Einrichtung für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge aus Eritrea gearbeitet. Im Anschluss mit erwachsenen Asylbewerbern, Familien, wie alleinstehenden Personen. In den letzten Jahren war ich im heilpädagogischen Bereich tätig; insbesondere in den Arbeitsfeldern Frühförderung und Inklusion von Kindern mit geistiger Beeinträchtigung. Ich bin verheiratet und lebe mit meinem Mann und zwei Kindern im Alter von 17 und 21 Jahren in Mainz.“